

VITAMINS

VITAMIN D UND KREBSBEDINGTE TODESFÄLLE

22.06.2022

Eine ökologische [Studie](#) als Grundlage, dazu ein [PR Interview](#) zwischen Thomas Rübke und [Tobias Niedermaier?](#)

Thomas Rübke ist freier Redakteur und schreibt über alles außer Sport. Auf der soliden Basis universellen Halbwissens (typisch Geisteswissenschaftler eben) macht er sich in kürzester Zeit auf verschiedenen Feldern kundig:

Für Hörzu, TV Digital, Gong, Hörzu Wissen, P.M., P.M. History, P.M. Fragen & Antworten, Für Sie, Helmholtz Gemeinschaft, Goethe-Institut, Die Zeit, Menschen – Das Magazin, Senioren Ratgeber und einige andere (siehe Vita) tageweise in der Redaktion oder artikelweise vom schönsten Büro der Welt aus.

Das mit dem Halbwissen mag stimmen. Stand der Wissenschaft ist nicht die dubiose Modellrechnung eines Epidemiologen, sondern die Metaanalysen bzw Clinical Trials von [Manson 2029](#), [Neale 2022](#), [O'Connor 2022](#) die zu der neuesten [JAMA Empfehlung](#) gestern geführt haben.

Pooled analyses also showed that vitamin D supplementation was not associated with any difference in cancer mortality (pooled OR, 0.94 [95% CI, 0.86-1.03]; 9 RCTs; n = 100 465) or cancer incidence (OR for any cancer, 0.98 [95% CI, 0.92-1.03]; 19 RCTs; n = 86 899) compared with placebo. However, the 2 largest trials of vitamin D supplementation (VITAL, n = 25 871 and D-Health, 21 310) that reported on cancer mortality had point estimates for effect size that were on opposite sides of null (ORs, 0.82 and 1.15).

Also wieder Mal ein Beispiel von “false balance”, denn Vitamin D in Nahrungsmitteln (warum auch noch in Nahrungsmitteln?) kann keine krebsbedingte Todesfälle verhindern. Und ansonsten gilt – Deutsche Ärzteblatt – [Eigenmächtige Vitamin-D-Einnahme höchstens in kleiner Dosis](#).

CC-BY-NC Science Surf , accessed 22.04.2026, [click to save as PDF](#)
